

Pressemitteilung 04/11/2013

Zweite Generalversammlung des EU- Projekts „EuroVision. Museums Exhibiting Europe“ (EMEE) in Rom

Augsburg/Deutschland – Die Partner des internationalen EU-Culture-Projektes „EuroVision. Museums Exhibiting Europe“ treffen sich vom 12.-15. November 2013 an der Università di Roma Tre in Rom zu einer zweiten Generalversammlung. Nach dem ersten Projektjahr sollen bereits erarbeitete Ergebnisse zusammengetragen und die nächsten Projektschritte in Angriff genommen werden.

Mit innovativen und interdisziplinären Konzepten auf geschichtsdidaktischer Grundlage will das mit zwei Millionen Euro aus dem EU-Culture-Programm geförderte Museumsprojekt "EuroVision. Museums exhibiting Europe" (EMEE) multiperspektivische Ansätze zur Europäisierung von nationalen und regionalen Museen entwickeln, um zugleich insbesondere auch museumsferne Besucherschichten für das Museum zu gewinnen. Sie sollen durch neue Präsentationsmöglichkeiten, Inszenierungen und Partizipationsmöglichkeiten transnationale und europäische Perspektiven entdecken können. Gleichzeitig erarbeitet das Projekt kreative Konzepte für das "audience-development" und versucht, dem Museum als "social arena" einen neuen Stellenwert in einer zunehmend multikulturellen Gesellschaft zuzuweisen.

Zur zweiten Generalversammlung in Rom werden alle Projektpartner zusammenkommen, um ein Zwischenfazit zu ziehen und um die Weichen für die weiteren Projektschritte zu stellen. Gastgeberin des Treffens ist Emma Nardi, die an der Università di Roma Tre eine Professur für Museumsdidaktik innehat. Darüber hinaus ist Emma Nardi beim internationalen Museumsrat (ICOM) Vorsitzende des „Committee for Education and Cultural Action (CECA)“.



Der Fokus wird zunächst auf dem bereits abgeschlossenen „Mapping Process“ liegen. In diesem Arbeitsschritt sammelte und dokumentierte jeder Projektpartner Best-Practice-Beispiele für innovative Ausstellungskonzepte und Vermittlungsansätze, in denen Perspektivenwechsel von regionalen Deutungen hin zu transregionalen und europäischen Blickrichtungen erkennbar waren. Ebenso analysierten die Teilnehmer Perspektivenwechsel bezogen auf die Rolle von Besuchern und Museumskuratoren – insbesondere um Möglichkeiten zur aktiveren Teilhabe des Besuchers im Museum auszuloten.

Die Ergebnisse des „Mapping Process“ werden in Rom im Hinblick auf die nächsten Projektschritte begutachtet. In der Planungsphase befindet sich schon der nächste Schritt: Programme zum „audience development“ werden entwickelt, um auch Nicht-Museumsbesucher für Museen zu interessieren. Eine weitere Aufgabe besteht darin, auf Grundlage der praktischen Beispiele aus dem „Mapping Process“ fünf Handbücher zu erarbeiten, die Museen dabei unterstützen sollen, Elemente zum „museums development“ und zur Europäisierung aktiv in ihre Ausstellungen sowie ihre Vermittlungsprogramme aufzunehmen. Auch dieser Schritt ist bereits in Arbeit und soll auf der Konferenz genauer besprochen werden.

Daneben werden sich die Projektpartner auch selbst dem Einüben neuer Blickwinkel auf Museumsobjekte widmen. Geplant ist eine Exkursion zu den Diokletiansthermen, die als öffentliche Veranstaltung stattfinden wird – die spannende Herangehensweise der multiperspektivischen Betrachtung wird dabei einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.

Von insgesamt vier Jahren Projektlaufzeit des EMEE-Projekts ist das erste Jahr nun fast vergangen. Susanne Popp, Professorin am Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte in Augsburg und Koordinatorin des Projekts, zeigt sich mit dem Stand des Projektes vor der Rom-Konferenz zufrieden: „Das Projekt ist erfolgreich gestartet und der ‚Mapping Process‘ hat sehr spannende internationale Beispiele innovativer Museumsarbeit zusammengeführt. Ich freue mich nun auf den direkten Austausch in Rom, um den gemeinsamen Prozess zu reflektieren und die geplanten Arbeitsschritte zu konkretisieren. Nach den vier Jahren Projektlaufzeit werden wir interessierten Museen sicherlich eine ganze Menge Know-How zur Verfügung stellen können, um in National- wie Regionalmuseen eine mehrperspektivische und transregional-europäische Sichtweise auf Objekte und Themen zu ermöglichen.“

Für das EMEE- Projekt fungiert der Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte an der Universität Augsburg als Projektkoordinator. Projektpartner sind das Archäologische Nationalmuseum in Lissabon (Portugal), das Museum für Zeitgenössische Geschichte in Ljubljana (Slowenien), das Nationalmuseum für Geschichte in Sofia (Bulgarien), die Atelier Brückner GmbH in Stuttgart (Deutschland), der monochrom Kunstverein in Wien (Österreich), die Universität Roma Tre in Rom (Italien) und die Universität Paris-Est Créteil – ESPE in Paris (Frankreich). Neben den Projektpartnern werden auch weitere, lose mit dem Projekt verbundene Museen und Partner bei dem Treffen anwesend sein.

Weiterführende Informationen:

EMEE-Projekthomepage:
<http://www.museums-exhibiting-europe.eu>

Ansprechpartnerin:

Anna-Lena Fuhrmann
Telefon: + 49 (0) 821 598 - 5555
E-Mail: a.fuhrmann@phil.uni-augsburg.de